

Halle'sche Zeitung

Einzelpreis 10 Pfennig

Jahrgang 217

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

Nr. 249

Bezugspreis: monatlich 240 Schmar, — Bestellungen nehmen sämtliche Buchhandlungen, Briefträger und unter Nachnahme aus. Halbes Jahr 480 Schmar, ein Jahr 960 Schmar, — Post- und Transportkosten sind nicht inbegriffen.

Halle-Saale

Anzeigenpreis: Die 8 Spalten 24 mm breite mm-Spalten 10 Pfennig, kleine Spalten 8 Pfennig, Familien-Anzeigen 6 Pfennig, Feuilletons 5 Pfennig, Die 8 Spalten 30 mm breite Spalten 12 Pfennig, Rabatt nach Tarif, Zeitungsvertrag halbiert.

Geschäftsstelle Halle-Saale: Leipziger Straße 61/62, fernr. Zentrale 780, abends von 7 Uhr an Redaktion 5600 und 5610. — Postfach 20 612.

Mittwoch, 22. Oktober 1924

Geschäftsstelle Berlin: Bernburger Str. 30, fernr. Amt Kurierstr. 9200, Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag v. Druck von Otto Hyle, Halle-Saale

Vor der Auflösung des Preussischen Landtags

Ein deutschnationaler Auflösungsantrag

Der Sumpf

Berlin, 21. Oktober.

(Eigener Drahtbericht)

Wie wir erfahren, haben die Deutschnationalen im Aelterenrat des Preussischen Landtages, der um die Mittagsstunde zusammengetreten ist, den Antrag auf Auflösung des Preussischen Landtages gestellt. Der Reichspräsident der Demokratischen Partei, der heute vormittag im Reichstagsgebäude zusammengetreten ist, um die Neuwahlen vorzubereiten, wird voraussichtlich auch in seiner heutigen Sitzung die Auflösung des Preussischen Landtages fordern, damit Reichswahlen und Preußenwahlen gemeinsam stattfinden können.

Reges Leben im Reichstagsgebäude

Berlin, 21. Oktober.

(Eigener Drahtbericht)

Im Reichstagsgebäude herrscht heute vormittag trotz der Auflösung des Reichstages reges Leben. Zahlreiche Abgeordnete aller Parteien hatten sich eingefunden und besprachen erregt die Lage und die Aussichten für die Neuwahlen. Den Abgeordneten war durch ein amtliches dringendes Telegramm in folgender Form von der Auflösung Kenntnis gegeben worden: „Sitzung fällt infolge Auflösung des Reichstages aus.“

Zahlreiche Abgeordnete waren durch die Auflösung außerordentlich überrascht, da sie immer noch bis zum letzten Augenblick auf einen Ausgleich gehofft hatten. Am heutigen Dienstag treten die Deutschnationalen um 12 Uhr, die Nationalsozialisten um 2 Uhr, das Zentrum um 3 Uhr zusammen. Am Mittwoch verhandeln sich die Sozialdemokraten um 10 Uhr, die Bayerische Volkspartei um 11 Uhr, die Kommunisten um 1 Uhr und die Deutsche Volkspartei um 3 Uhr. Der Reichspräsident der Demokratischen Partei ist ebenfalls im Reichstagsgebäude zusammengetreten, um die Neuwahlen vorzubereiten. Er tagt gemeinsam mit den bisherigen demokratischen Reichstagsabgeordneten und den Vorstandsmitgliedern der demokratischen Fraktion des Preussischen Landtages. Der Reichspräsident hofft auf einen Übertritt über die politischen Ereignisse der letzten Wochen.

Der Aufstakt zum Wahlkampf

Berlin, 21. Oktober.

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) Die Reichstagsaktion der Deutschnationalen Volkspartei wird sich in ihrer am Nachmittag stattfindenden Fraktionssitzung über ihre Stellungnahme zu dem Auflösungsantrag der Deutschnationalen äußern. In der gleichen Sitzung werden die Richtlinien festgelegt, nach denen der Wahlkampf geführt werden soll. Wie aus den parlamentarischen Kreisen der Partei verlautet, wird der Führer der Partei Eggeling

seiner Zeit Amt heute dem Vorstand zur Verfügung stellen. Mit Bestimmtheit ist zu erwarten, daß Eggeling bereit ist, den Führer der Landesverbände, die am Freitag oder am Montag mit dem Parteivorstand zusammentreten, gebeten werden wird, auch weiterhin in der kommenden Kampfsitzung die Führung der Partei zu behalten. Hierzu ist Eggeling bereit. Eine Spitzenverbände mit der Deutschen Volkspartei von Seiten der Deutschnationalen, wie sie in einem Berliner Mittagsblatt angekündigt wird, ist vorläufig nicht in Aussicht genommen. Zunächst besteht nur die Möglichkeit, daß in den einzelnen Landesverbänden die nach Lage der Dinge sich die Untergruppen der beiden Parteien einigen über einen gemeinsamen Weg. Vor einer Vereinbarung auch betr. der Reichswahlen oder mögliche auch nach die Fragestellung geklärt werden, müßte also die Deutsche Volkspartei nach im Preussenparlament eine Trennung von den Linksparteien vornehmen. Selbstverständlich und unabweisbar der Lösung der Streitfrage ist rein faktisch schon eine Annäherung der Deutschen Volkspartei an die Deutschnationalen notwendig.

Wollte sie gemeinsam gegen die Art von Parteienanstrich kämpfen, die durch das Schreiben der Demokraten und einiger Zentrumskreise zu diesen Neuwahlen geführt hat. Ein Zeichen dafür, daß die Deutschnationalen gewillt sind, jetzt den ganzen Komplex der noch ungelösten Fragen aufzurollen, ist der von den Deutschnationalen heute vormittag im Aelterenrat des Landtages gestellte Antrag auf Auflösung.

Die Dorgehichte der Reichstagsauflösung

Berlin, 20. Oktober.

Der Reichspräsident hat die Auflösung des Preussischen Landtages, die im Kabinett einstimmig beschlossen worden ist, die unmittelbare Ursache war das Antwortschreiben, in dem die demokratische Fraktion es ablehnt. Der Reichspräsident hat sich dementsprechend entschieden, die Reichstagsauflösung zu beschließen. Diese Antwort wurde natürlich als ein klarer Nein aufgefaßt. Die Deutschnationalen, die im Laufe des Montagvormittags noch eine Vernehmung mit dem Kanzler hatten, hatten ihre Antwort dahin formuliert, daß

zunächst einmal die Antwort der demokratischen Fraktion vorzuziehen wäre, die über die Reichstagsauflösung verhandelt werden könnte. Im Kabinett herrschte kein Zweifel darüber, daß der Reichspräsident seine Zustimmung zur Auflösung geben würde, weil die Auflösung nur in seinen eigenen Interessen entsprach und er, wie in politischen Kreisen verlautet, schon während der letzten Tage von sich aus in dieser Richtung gedrückt hatte.

Das Reichskabinett hat nach der Antwort der Demokraten drei Wege vor sich: Entweder die Demission und die Verneinung eines neuen Antrages mit der Aufgabe der Reichstagsauflösung, während die Reichsregierung unter Verzicht auf demokratische Beteiligung und trittens die Auflösung des Reichstages. Nach den Unklarheiten der demokratischen Regierungskreise hat das Kabinett es für das Beste gehalten, dem letzten Weg zu gehen. Die Befürworter dieser Art ist es auch von Interesse, daß im Gegensatz zu der Spaltung der Koalitionsparteien alle Kabinettmitglieder einmütig für die Erweiterung nach rechts eingetreten sind. In dem Bericht des Kabinettschreibers über die Auflösung kommt auch zum Ausdruck, daß der Kanzler selbst ein Weiterleben der Koalitionsparteien als Kabinettmitglieder für unmöglich hielt. Die Regierung Marx-Strömann wird bis zum Zusammentritt des neuen Reichstages nicht nur als geschäftsführendes, sondern auch als politisches Kabinett weiterleben. Von einem nochmaligen Zusammenritt des Reichstages, sei es auch nur, um die Auflösungsfrage entgegenzunehmen, wurde deshalb abgesehen, weil man lange auf das Wahlgeld bedruckte Geschäftsordnungsbeschlüsse und Initiationsanträge vermaßen möchte. Auch die Aussichten stellen ihre Tätigkeit ein, so daß auch die morgige Sitzung des Aufwertaungsausschusses nicht mehr stattfinden kann, von der man befristet, daß alle Parteien der Reichstagsaktion eine mindestens 10prozentige Aufwertung verschaffen würden.

Die Reichstagsaktion kommt der 30. November oder dem 7. oder 14. Dezember in Frage, doch rechnet man mehr mit dem 14. Dezember.

Da die Preußenwahlen, wieviel auch noch die einiger anderer Länder mit den Reichstagswahlen zusammengelegt werden dürfen, hat das deutsche Volk also vor Weihnachten noch einen Gewähltag zu überleben.

Die Vaterländischen Verbände zum Wahlkampf

Berlin, 21. Oktober.

(Eigener Drahtbericht)

Die Vereinigten Vaterländischen Verbände Deutschlands haben zum Sonnabend die Führer aller Vaterländischen Verbände und die Führer ihrer Lokal- und Bezirksvereinigungen als dem ganzen Reich nach Berlin zu einer Reichsleiterkonferenz eingeladen. Die Vereinigten Vaterländischen Verbände haben einen überparteilichen vaterländischen Wahlleitenden eingerichtet.

Dank der Regierung an Schacht

Berlin, 21. Oktober.

Der Reichskanzler hat anlässlich der Rücklegung des Amtes des Reichsfinanzkommissars durch den Reichsfinanzpräsidenten Dr. Hjalmar Schacht, die sich aus der Neuregelung der Währungsverhältnisse ergeben hat, Dr. Schacht in einem Schreiben den Dank der Regierung für seine Tätigkeit als Währungsminister ausgesprochen.

Die zukünftige Regelung der Befähigungsfrage

Berlin, 20. Oktober.

Die „Meinungsfrage“ selbst, daß die zuständigen Regierungsstellen sich gegenwärtig sehr eingehend mit der Vorbereitung der für Ende 3. in Aussicht stehenden Befähigungsfrage beschäftigen. Die deutsche Regierung soll bereits einen Vorschlag ausgearbeitet haben, der eine grundsätzliche Veränderung des Befähigungssystems vorsieht, und die Ausbildung der Interzivilisierten Rheinlandkommission durch eine gemischte deutsch-amerikanische Kommission. In Berlin politischen Kreisen hat man den Eindruck, daß dieser Vorschlag viel Aussicht auf Annahme hat. Interessant ist übrigens die Tatsache, daß auch die englische Regierung der Konferenz der Befähigungsmächte einen ähnlichen Vorschlag zu unterbreiten gedenkt.

Am morgigen Mittwoch beginnt vor dem Staatsgerichtshof der Republik in Leipzig der Prozeß gegen die Angehörigen der Organisation „Einigkeit, Organisation, die aus der zweiten Parteiverammlung des Reichstages entlassen ist und die in der Zinspresse und selbst von der Tribüne des Reichstages herab als die „Mörderorganisation“ bezeichnet worden ist. Mörderorganisation? Von allen Seiten ist jahrelang Material aufammengetragen worden, die ganze Öffentlichkeit wurde erfüllt mit Nachrichten über Beziehungen dieser Organisation zu den Erzberger- und Rathenau-Ministern und im Reichstag gingen Abgeordnete sowohl der Deutschnationalen Partei und der Volkspartei vorzumerken, daß beiden Parteien durch eine ununterbrochene Kette von Besuchen nachzusehen ist, daß sie mit den Mordplänen, die von dieser Organisation geschmiedet und ausgeführt worden seien, zusammenhängen. Das ganze Schutzegeß für die Republik ist gegründet auf die Gutragereien und Mitteilungen, die in der Zinspresse erschienen, die von amtlichen Pressestellen verbreitet wurden und die auch im Parlament immer und immer wieder zum Vortrag kamen, obwohl irgendeine greifbare Unterlagen dafür nicht aufgefunden werden konnten. Wäre auch nur eine Unterlage aufzufinden gewesen, so hätte der Herr Oberreichsgerichtshof der Republik, sich gewiß nicht dazu entschlossen, auf sämtliche Befähigungszeugen zu verzichten und schließlich die „Schweimmbühnen“ gegen die Mitglieder der Organisation E. anfreizuzerhalten.

Die Befähigungszeugen fallen also aus, aber wie find, soviel man hört, ein Kapitel für sich und man wird sich noch mehrfach mit ihnen zu beschäftigen haben. Einer von ihnen ist der Student Carl Baur, der, wie noch erinnert ist, am 27. März 1923 mit gefährlichem Schuß in der Nar aufgefunden wurde und, wie bekannt, für eine norddeutsche Stelle in den Ermittlungen gegen die Organisation E. Schweimmbühnen geleistet hatte. Der Fall des Studenten Baur ist eine Tragödie für sich, die von der Zinspresse nach Strich und Faden ausgenutzt worden ist, um die Mordschuld rechtsprechenden Verbänden anzuhängen. Die mittlerweile entfaltete Wahrheit ist ein Sumpf auf von Schweimmbühnen und Anträgen aller Art, der im vornehmlichen Deutschland niemals hätte entstehen können und der endlich einmal trocken gelegt werden muß, wenn politische Moral und Ansehen der Regierungen in Deutschland überhaupt noch eine Stätte haben soll. An den durch Sumpf zur Verwilderung getriebenen Wagnisparten drängen sich Klagen heran, die neben ihrem eigentlichen Inhalt auch gewisse Politikern und Presseleuten der Zinspartei zur Verfügung haben, zeigen ihm, sich zu einem Akt auf den Kaffler Übergrüßmeißer Schweimmbühnen zu entschließen, stellen ihm eine Schutzpflanze zur Verfügung dieser Tat zur Verfügung und verprechen ihm Geldmittel und Unterstützung in ihrer Wohnung. Baur, von den verführerischen Gesellen hin- und hergeführt, sucht in seiner Schwermut hat bei einem Angehörigen vaterländischer Verbände und dieser hat das, was seine Pflicht war, und jetzt das verführerische Versprechen unmittelbar der Polizeibehörde an. Der Mord dieses Unglücklichen ist von den republikanischen Führungstellen nicht aufgeführt worden, aber der Verdacht, den, den man selbst zu einer verführerischen Tat anreizte, mörderisch beteiligt zu haben, bleibt immer auf jenen Schweimmbühnen, deren verleumdend herbeigedrucktes Material Herrn Wirth veranlaßte, in hinnerer Erregung ein Wort herauszusprechen: Der Feind steht rechts! Man versteht, warum der Herr Oberreichsgerichtshof auf alle Befähigungszeugen verzichtet, wenn man dem Fall des Studenten Carl Baur nachdenkt, wenn man das Verbrechen jenes Befähigungszeugen nachprüft, der ein Vertrauensmann der Vereinigung zur Minder der Antimilitarismus war, jenes Gärtners Brüdigung, der sich ein Geschäft daraus machte, die beiden im inneren Kampfe gegenüberstehenden Seiten auszunutzen, viele Strafen wegen schwerer Eigentumsverbrechen erlitten hatte und fernerlich und gewiss ein vollkommen verdorbener Mensch war. Ist vielleicht der Länger Siller ein besserer Zeuge, mit dem der Oberreichsgerichtshof auch nur tendenziell hätte Staat machen können? Dieser Pfennig, der sich selbst mit geschäftlich entzart bezeichnet, ein typischer Wagnispart der Mörderpläne der Organisation E., die durch die gesamte Presse des In- und Auslandes gingen, sich selbst aus den Fingern gelogen hat, um bei gewissen Stellen sich dafür bezahlen zu lassen. Es ist erdrückend, in welchen Sumpf man fällt. Es hat auf die offenen Briefe des angeblichen Mitgliedes Nr. 341 der D. C. Felix Claus erinnert, die der „Sonntags“ veröffentlichte und die für die Bekämpfung

Statt jeder besonderen Meldung.
Die glückliche Geburt eines
gesunden Mädchens
zeigen in dankbarer Freude an
Fr. Otto und Frau Charlotte
geb. Krause-Dehne.
Halle, den 20. Oktober 1924.

Schurigs Waldkater.
Mittwoch, den 22. Oktober 1924
Kaffee-Konzert.
Eintritt frei.
Die altbekannten Pianikchen u. Spritzkuchen.

Statt besonderer Anzeige.
Am 14. Oktober entschlief in Dudweiler bei Saarbrücken nach langem, schwerem Leiden unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater, Herr Apothekenbesitzer
Otto Kallmann
im fast vollendeten 63. Lebensjahre.
In tiefer Trauer
Bergrat Schwager
Käthe Schwager
geb. Kallmann
Horst-Walter Schwager.
Halle (Saale), den 20. Oktober 1924.
Von Beileidsbesuchen bitten wir dankend Abstand nehmen zu wollen.

Stadt-Theater
Mittwoch 7 1/2 Uhr
Ein
Sommerachtsstraum
Donnerstag 7 1/2 Uhr
Die neuwürgerischen Frauen
mit b. Szenen: Awiana, Bohmer, Kolb, Voss-Ande; den Herren: Anderson, Böhm, Grimm, Kalkhammer, Kersch, Kowler, Timias.

Musikfest
im **Schurigs-Konzert**
Waldkater. Weltliches Konzert am 22. Okt. 1924 8 Uhr in der Seeligen. Szenen bei Schönan, im Konzertatorium u. an der Wendenstraße.

Statt Karten.
Montag in der Frühe ist auch meine herzliche Tochter, unsere Schwäger, Schwägerin und Marie
Marie Beschnidt
friedevoll nach schwerer Krankheit im Alter von 60 Jahren zur ewigen Ruhe eingegangen.
In diesem Schmerz
verw. A. Beschnidt
Adelheid Görnaadt geb. Beschnidt
Ernst Beschnidt, Ingenieur
Arthur Görnaadt, Pfarrer
Luise Beschnidt geb. Methin.
Halle, Torstr. 9, den 20. Oktober 1924.
Beerdigung: Donnerstag nachmittag 3 1/2 Uhr Kapelle Südrfriedhof.

Wer ett einem Bräunamer
Unterricht in
französisch?
am 2. 5551 an die
Gedächtnisstelle dieser Rig.
Montag, 27. Okt. 8 Uhr Loge Albrechtstr.

Brahms-Abend
Woldemar Conrad (Klarinette),
Jula Ausländer (Klavier),
Lotte Gleixner (Gesang).
2 Sonaten für Klavier und Klarinette. Lieder:
Weit über das Feld, Therese, O, wäst ich doch den
Weg zurück von jeder Liebe, Acht Zigeunerlieder.
Blümenlied, B. Döll.
Karten 4, 8, 2, 1 M. bei **Wolfrich Hothan**.

Rakete
Das glänzende
Oktober-Programm.
Mittwoch, Sonnabend, Sonntag
4 Uhr-Tea
unter Mitwirkung der Künstler bei
freiem Eintritt.
Abends nach der Vorstellung **Daff**.

Dr. Harangs Höh. Lehranstalt
Robert Franzstr. 1 : Geogr. 1864 : Fernruf Nr. 1115
1. Vorschule ab 6. Lebensjahr.
2. Sexta bis Oberprima.
3. Vorbereitung für Reifeprüfung
prüfung (früher Einj.-Frelw.), Ober-
sekundäre, Prima, Reife u. Abitur
aller Schularten, Umschulung, aus
von Mittelschulen.
4. Abendkurse für alle Ziele.
Kleine Klassen, — Beachtlichste Arbeitsstufen
Eintritt jederzeit. — Prospekt frei.

Valerianerwurz
erhält
Hedwig Rieck
geprüfte o. Deutsche Hausapothekerin, Udo. u. V.
Halle (Saale) **Braunburger Str. 2**

G. Karas **Spezialgeschäft**
Leipzigstraße 4, **Stets Neuheiten.**

Sie müssen nicht 1/4 Pfund Bohnenkaffee,
sondern 1/4 Pfund
Prinzeß-Bohnenkaffee
bei Ihrem Kaufmann verlangen. Prinzeß-
Bohnenkaffee wird stets nur in 1/4-od. 1/2 Pfund-
Tüten verpackt und mit besonderen Klammern
zugeschlossen, verkauft. Rote und violette
Packungen. Herst.: Braun & Wiegand, Halle.

Teehandlung Fr. Kohl Halle
Steinweg 11
bietet an
ist. arom. Kräftige Java-Mischung
Pfund 6,- Mark
hochfeinsten Ceylon-Orange
Pekoe mit Blüten, Pfund 8,- Mark
hochfeinsten Edel-Dorfeuille
Orange-Pekoe, Pfund 10,- Mark
Gut gewählte Qualitäten. Versand 1 Pfund franco
gegen Voreinsendung.

Größte Auswahl, billigste Preise!
Fertige Betten, Bettfedern,
Inletts, Steppdecken,
Reformbetten.
Zahlungserleichterung!
Bruno Laris, jetzt Brüderstr. 3
1 Minute vom Markt.

Schlafzimmer,
Küchen,
Bett- und
Gartenzimmer,
auch einzelne Stücke.
Wohlfühlort
H. Bergmann,
Salle, Weststr. 30.

Restaurant Hohenzollernhof
Magdeburger Straße 55.
Ganz neu renoviert und umgestaltet!
Diners, Soupers,
reichhaltige Mittags- und Abendkarte
zu angemessenen Preisen.
Täglich von 4 Uhr ab:
Das große vornehme
Künstler-Konzert.

Saalschloß-Brauerei.
Morgen, Mittwoch, nachmittags 4 Uhr
im blauen Saal
Gr. Künstler-Konzert.
Eintritt frei.
Im gr. Festsaal abends 7 1/2 Uhr
Sonder-Ballveranstaltung.
Halle's größter und vornehmster Ballbetrieb.

KURHAUS WITTEKIND.
Morgen Mittwoch, 4 Uhr nachmittags
großes Kaffee-Konzert
bei freiem Eintritt, ausgeführt von dem
gesamten Wittekind-Orchester.
Leitung: Herr Kapellmeister Benno Platz.
8 1/2 Uhr abends
Sührabends **Gesellschaftsabend n. Tanz**
für Dauerkartenehaber.

Gastwirtschaft Zoologischer Garten.
Heute Dienstag, abends 8 Uhr
**der zweite Moderne
Tanz-Sport-Abend.**
Musik ausgeführt von der ersten Halle'schen
Tanz-Sport-Kapelle (a. La Wenstrap).
Abonnenten des Zoologischen Gartens und
Dauerkarten-Inhaber Wittekind zahlen
halbe Preise. Eintritt 1 M.

Abonnements auf alle
Zeitschriften
durch
Otto Hendl's Buchhandlung, Markt 24.

Nur noch heute und morgen!

Marga Peter-Gustav Bertam
Die Liebhaber der Hallenser in ihrem neuesten
Berliner Kanonen-Schlager-Repertoire.
Ferner:
Ernst Lubitsch's gewaltigster Film
Rosita!
Hauptrolle
Mary Pickford,
C.T. am Riebeckplatz.

Jubiläums-Reit- und Fahr-Turnier
des
Anhaltischen Reiter- u. Pferdezucht-Vereins
in **Dessau**
am Sonntag, den 26. Oktober, vormittags 11,30 Uhr
auf der Braunschen Lache.
Eignungsprüfung für Reitpferde: 38 Nennungen
Eignungsprüfung für Wagenpferde:
Abteilung A Einspanner 21
Abteilung B Zweispänner 14
Abteilung C Mehrspanner 5
Leichtes Jagdspringen 24
Zerbst
Quadrille, geritten v. der Reiter-
abteilung d. Junglandbundes
Jubiläumsspringen 24
Gruppenpringen 11
Jagd mit Auslauf 36
Konzert der Reichswerkkapelle,
Tribünen, Restauration, Fahrradstand.

HAMBURG-AMERIKALINE
Regelmäßiger Passagier- und Frachtdienst
HAMBURG WESTINDIEN
Nach La Guayra, Pto. Caballo, Caracas, Pto. Co-
lombia, Cartagena, Cristobal, Port. Limon, Pto.
Barrios, Livingston
Abfahrtsstage:
D. TEUTONIA 15. NOV.
D. GALICIA 13. DEZ.
Vorzügliche Einrichtung erster Klasse (Sessels-
zimmerähnlich), moderne dritte Klasse mit Schlaf-
kabinen von 2 bis 8 Betten, großer Speisesaal,
Rauchzimmer, Dampfbäder
Nähere Auskunft über Fahrpreise
und alle Einzelheiten erteilt
HAMBURG-AMERIKALINE
Hamburg, Alsterdamm 25 und deren Vertreter in
Magdeburg, Alte Ulrichstr. 7
Halle, Georg Schuitz, Bernburger
Straße 32
Frachtkonkurrenz erteilt das Schiffsfrachten-
kontor G. m. b. H. Magdeburg, Breitweg 14.

Fr. Zwichert, Halle (S.)
Ab Donnerstag, den 23.
Oktober empfehle ich einen
frischen Transport
belgisch., schwedisch.
dänisch. u. Oldenburger
Pferde zu soliden Preisen.
Wir bitten unsere geehrten Leser,
nur bei unseren Interenten einzukaufen.

Musikapparate
Schallplatten
Günst. Zahlungsbed.
Reparaturen.
Johann Kegel,
Steinweg 11 L.
Bernburger Str. 27

Zur Herbstbestellung
braucht jeder Landwirt, der
die nassen Felder bis zum
wasserdichte Schuhe,
die allen Anforderungen, was
man an ein Paar moderner
vor allem praktische passen-
und handgearbeitete
stellen muß, genügen. • • •
Infolge Kundenvertrauen sind
wird bestellt, befristet im
wieder die glänzende
unserer Werkstätten. • • •

Höchste Auszeichnungen
Mitteldeutsche Werkstätten
G. J. Thieme, Halle (Saale)
Ostenstraße 5. **Seinert**

An der Treppe des Hallmarkts

Stadtmühle Milseden, Atriengeldmühle
Milseden (Saale).
Gemäß Generalveräußerungsbeschluß
des 4. Oktober 1924 ergeht an die Aktionäre
des Milseden- und Atriengeldmühlens
Zinsbinden und Zinsrückstellungen bei
vollständiger am Zwecke des Umwandlungs-
des Milsedenmühlens einzureichen
Auf eine Rente zu 1000,- **Dampfer**
werden drei neue Aktien zu je 20,- **Geld**
gemäß; jedoch wird auf Antrag der Aktionäre
entweder von 5 Stammaktien über je 20,- **Geld**
eine solche über 100,- **Geld** und an Stelle
von 50 Stammaktien über je 20,- **Geld** eine
über 1000,- **Geld** mit am 30. November 1924
eingeweiht sind, werden ihr kostenlos erteilt.
Stadtmühle Milseden, Atriengeldmühle
Milseden (Saale). Sommer.

123. Zuchtvieh-
Versteigerung
des Verbandes für die Zucht des schwarzbunten
Tiefenlandes in der Provinz Sachsen
Donnerstag, den 6. November 1924,
vormittags 11 Uhr in
Magdeburg, am Stadt
Zur Versteigerung gelangen
ca. 50 Zuchtbullen
(12-30 Monate alt, sowie eine Anzahl Herd-
kälber und Färsen tragend).
Vormittags 9 1/2 Uhr werden dazwischen
ca. 100 Zuchtschweine
versteigert.
Der Verkauf erfolgt gegen Barzahlung. — Katalog
versendet kostenlos die Geschäftsstelle des Ver-
bandes in Halle (Saale), Reilstraße 9, Fernruf 68.

schwere ostpreuss.
Solländer
hochtrag. Kühe
und prima
tragende Halben
sowie einige 1/2 jährige Zuchtkühe
im Halbbutt art. **St. b. V. d. H. v. M.** **Oldenburger**
preiswert am Besten. **Reine auch Edelkälber**
in **Abzug**. **St. b. V. d. H. v. M.** **Oldenburger**
W. Paatzsch.
Telephon 364 Amt **Oldenburg.**

Ein belgischer Seng
Dunkelfuchs, 16 Jahre alt, 170 cm hoch,
15 Bannet, **Wohlfühlung 20 cm.** **St. b. V. d. H. v. M.**
auf geeignet gegen **Schlag** verkauft.
Angebote zu richten an **Hausgericht**
bei **Kornau.**

la bayrische
Zugochsen
sehen preiswert bei mir zum Verkauf.
Simon Sacki, Halle a. S.
Reilstr. 30 : Fernruf 3782.

Halle und Umgebung

Halle, 21. Oktober.

Aus der Stadtverordnetenitzung

Der Gemeindearbeiterstreik.

In Halle geht wieder einmal ein Streikgespenst um. Die Gemeindearbeiter, die sich bereits seit Wochen in einer Lohnbewegung befinden, wollen die Arbeit niedersetzen. Früher, d. h. noch vor zwei Jahren, hätte ein solches Beginnen in Halle viel Staub aufgewirbelt und hätte sich vor allem auch in der Stadtbewirtschaftung ausgebreitet. Hier hätte jedenfalls eine Erhöhung der Steuern befohlen werden, andererseits aber auch verlangt, daß die Arbeiterkreise heute nicht die einzigen sind, die einbüßen müssen, sondern daß sich vor allem auch zahlreiche Angehörige des einheimischen Mittelstandes, so die Witwen und Kleinrentner, denen ja auch in erster Linie der vom wackeren Lohnempfänger empfangene Anteil an Aufwertung der städtischen Anleihen und Sparkassensparungen galt, sich in bitterer Not befinden. Den städtischen Arbeitern sind ja übrigens auch von den zehntausenden Stellen Lohnveränderungen bewilligt und z. T. daraufhin schon Anleiheausgaben getätigt worden.

Es kommt gar es in der gestrigen Sitzung, die wieder nahezu fünf Stunden währte, nichts von Belang. Die Kommunisten mußten sich, wenn offensichtlich auch recht überwiegend, einem Entschluß — Oder fügen und sich auf die Stadtverordnete verpflichten lassen. Das, sie noch immer nicht in den Ausschüssen vertreten sind, kam erst gar nicht zur Sprache.

Dann sprach man noch ein lautes und breites über die Anschaffung von vier Aufzugsmaschinen für die städtischen Feuerlöcher, die die „Reinigung“ von nahezu 50 000 Mark kosten sollen. Wieder einmal ein Beweis, für den löblichen Zweck unseres Gemeinwesens, der wohl mehr ist, als er einigt. Eine feierliche Erleuchtung ist übrigens auch den Worten des Bürgermeisters zu entnehmen, da man an maßgebender Stelle vorstellig geworden ist, die Steuern in Zukunft nicht mehr monatlich, sondern wieder vierteljährlich einzuführen.

Zeilstreik der städtischen Arbeiter

Der bereits seit längerer Zeit drohende Streik der mittelständischen Gemeindearbeiter ist nunmehr auch in Halle ausgebrochen. Nachdem die gestrigen Verhandlungen vor dem Schlichter zu keinem Ergebnis geführt haben, haben heute morgen die Arbeiter des städtischen Gas- und Wasserwerkes die Arbeit niedergelegt. Eine unmittelbare Gefahr für die Gas- und Wasserversorgung unserer Stadt besteht zur Stunde noch nicht, da man hofft, den Betrieb hier in beschränktem Umfang aufrechterhalten zu können.

Die Befürchtung, die städtischen Elektrizitätswerke, das sich zu 90 Prozent gegen eine Beteiligung an dem Streik ausgesprochen, ein früher Beweis für das gute Verhältnis, das hier zwischen der Zeitung und der Arbeiterschaft des Werkes besteht. Eine Stilllegung des Elektrizitätswerkes ist also fürs erste nicht zu befürchten. Solange dies nicht der Fall ist, wird auch der Verkehr der Straßenbahn keine Unterbrechung erleiden, da das gesamte Personal dieses Unternehmens dem Streik anhaftet. Nur die Straßenarbeiter an der neuen Straße in der Deffauer Straße zeigen Neigung zur Arbeitseinstellung.

Dem Auto überfahren

Gestern gegen 2.00 Uhr nachmittags befuhr ein Personenkraftwagen die Leipziger Chauffee in Richtung Leutsturm. Als es kurz vor dem Leutsturm ein in gleicher Richtung fahrendes Fußgänger überholen wollte, kam der in Genua wohnende 57jährige Sondershäuser Herrmann Kalliohala dem Fußgänger entgegen, um auf das Fußgänger zu zeigen und mit diesem mitzufahren. Er wurde beim Überfahren der Straße von dem Kraftwagen erfaßt und über die Brust gefahren. Lebensgefährlich verletzt wurde er mit dem Kraftwagen dem Krankenhaus verbracht. Dem Kraftwagenführer trifft keine Schuld.

Neuer Pfarrer an St. Bartholomäus

In der Bartholomäuskirche wurde am Sonntag bei An Stelle des letzten Propredigers Wind getretene zweite Pfarrer an Bartholomäus und Petrus, der bisherige theologische Lehrer am Diakonalar-Seminar in Witten a. d. Ruhr Pastor Warbe in sein Amt eingeführt. Er wurde von den Gemeindegliedern der beiden Gemeinden in das Amt gefolgt und die feierliche Amtseinführung geleitet. Feierlich erlangt hat nach dem Einzug, ge-

lungen vom Kirchenvorstand Bartholomäus, das herrliche „Sieh, hier bin ich, Ehrenkranz“.

Nach der von Pastor Kunig gehaltenen Liturgie trat Superintendent Hellwig vor den Altar, mit ihm der eingeweihte Pfarrer und die beiden Vikarien, Konfirmandenleiter G. Schmidt, Pastor Warbe. In Anwesenheit von Pastor Bartholomäus hat jemand ein Amt, so war es des Amtes „In der Superintendenten von den Pflichten eines evangelischen Geistlichen und segnete den neuen Pfarrer zum Dienst an der Gemeinde ein.

Pastor Schneider begrüßte ihn namens des Kirchenvorstandes und der Gemeindeglieder. Als Abschlus der Einführungsgottesdienste der Kirchenvorstand das weltliche deutsche Cantus von M. Valgus zum Vortrag. Pastor Warbe predigte darauf über das Schriftwort „Bist du an meiner Gnade eingeweiht, meine Kraft ist in dem Schwanden mächtig“. Mit einer feierlich besetzten Abendmahlfeier fand der einträgliche Gottesdienst seinen Abschluß.

25jährige Jubelfeier des Vaterländischen Frauenvereins des Saalkreises

In der Jubelfeier des Vaterländischen Frauenvereins war eine große Zahl von Gästen von nah und fern herbeigeführt. Bei dem Festessen, das im „Stadtgasthaus“ stattfand, hielt Bürgermeister Tschasch-Wiele die Festrede, wies auf die Bedeutung des Tages hin und begrüßte die Gäste. Die Redemittel fanden in dem mit den schwarz-weiß-roten Farben geschmückten Saale die Herz des Vereins. Die einen sehr feierlichen Besuch aufwies. Auch einem gemeinsamen Gesang ergab die Vorlesung des Jubelverses, Frau B. W. D. las Wort und ließ die Anwesenden herzlich willkommen und gab ihrer Freude über das 25jährige Bestehen des Vereins Ausdruck.

Dann hielt Konfirmandenleiter A. D. Gutschmidt die Festrede und schilderte das Entstehen und Wachsen des Vereins. Er wurde im Jahre 1899 mit einer geringen Anzahl von Mitgliedern gegründet. Nach kurzer Zeit war es der eifrigen Arbeit seiner Mitglieder zu verdanken, daß in den verschiedenen Teilen des Saalkreises Schwesternvereine entstanden. Bald wurde das Stübchen in Witten erbaut, das den Frauen des Saalkreises ein gutes Zuhause gab, das ihnen die Möglichkeit gab, sich in der Pflege der Kranken und in der Pflege der Witwen zu betätigen. Eine ebenso reiche Gegenwart erlebte der Verein in der Zeit des Weltkrieges.

Der Redner schilderte dann die mannigfaltige Tätigkeit des Vereins. Neben der Pflege der Kranken und der Witwen, die bei den Frauen der Kriegszeit und bei den Hinterbliebenen, die ihre Lieben in dem Vater des Vaterlandes geopfert hatten. Nach dem Kriege drohte infolge der ungeliebten Weltwirtschaft der Verein auseinanderzufallen. Aber jetzt führt der Verein wieder empor. Neuer Schaffensgeist regt die Hände und läßt manchen Armen die ewige Geste seiner wohlthätigen Einrichtung empfinden.

Schließlich ergriß Frau Gräfin Groeben das Wort und sprach von der Organisation, den Zwecken und Zielen des Vaterländischen Frauenvereins. Sie wurde von einer ausserordentlich Ehemaliger Künstler, unter anderen von Dr. W. D. und Herrn Gutschmidt, bestritten. Das Feiertags-Orchester konzertierte. Die Leistungen der Künstler fanden großen Beifall.

Wiedereinführung des Wohnungsgeldes für die Beamten

In den letzten Tagen haben im Reichsfinanzministerium mit den Vertretern der deutschen Beamtenchaft Besprechungen über die Frage des Wohnungsgeldes und der Ortszulage stattgefunden. Am 19. Oktober wurde bei der Sitzung des Wohnungsgeldes anstelle des vor dem Kriege üblichen Wohnungsgeldzuschusses der sogenannte Ortszuschlag geschaffen, der den Beamten nicht nur einen Zuschuß zur Miete gewährte, sondern darüber hinaus einen Zuschuß für die damals von Woche zu Woche steigende, wachsende allgemeine Preissteigerung. Die Regierung sieht jetzt auf dem Standpunkt, daß die Wiedereinführung des Wohnungsgeldes genüge. Die Gemeindeführer weisen demgegenüber darauf hin, daß der Ortszuschlag bei den Beamten nicht mehr die gleiche Wirkung hat wie vor dem Kriege. Die Wiedereinführung des Wohnungsgeldes für die Beamten ist nach den bisherigen Beratungen wurde der Kompromißvorschlag gemacht, die bisher vorhandenen fünf Ortsklassen in vier Ortsklassen umzuwandeln, daß soll aller Wahrheitsdienlichkeit nach für besonders zuträglich sein. In Berlin und Frankfurt a. M. eine Sonderklasse geschaffen werden.

— Märkte auf dem Wochenmarkt. Der heutige Wochenmarkt war sehr still. Es blieben nicht nur die Käufer aus, sondern man bemerkte auch auf den Plätzen viele Läden zwischen den Verkaufsständen, die heute zum ersten Male im Jahr geschlossen waren. Es fehlte sich der Marktverkehr in sehr geringem Maße. Am Morgen wurde bei der alten Preisen von 10 bis 25 Pf. in besserer Qualität. Pflanzen waren nun gänzlich verflochten. Weintrauben sah man nur noch vereinzelt zum Preis von 30 bis 55 Pf. Die Gemüsepreise hätten sich nicht verändert. Als Neuerungsbemerkung bemerkt man die ersten großen Kürbisse, die mit 10 Pf. je Pfund angeboten wurden. Die Kartoffeln hatten sich abermals verteuert, sie kosteten heute 4 und 5 Pf. je Pfund. Weisbrot kostete nun weiter für 5 Pf. Markt und Weisbrot für 10 Pf. Auf dem Fleischmarkt herrschte die Routine. Minderlich kostete 1,30 M., Schmalzfleisch 1,40 bis 1,50 M., Butter hielt sich ebenfalls auf 1,20 bis 1,30 M. und Eier auf 17 Pf. je Stück.

Rajjismus

Woher ich das hier her habe, hat heute morgen ein sehr guter Bekannter gefragt, als gerade mich angucken war, und hat mir gleich mit Wohlwilling im Blick freundschaftlich geraten, mich vorläufig möglichst zurückzuziehen, „bis über die Sache etwas Gewandenes sei“. Wie eine Erleuchtung ist es da über mich gekommen, warum den Bekannten, denen ich heute morgen begegnete, bei dem schönsten Wetter etwas ins Auge geflogen war, so daß ich dergleichen meinen Gort angründigen verbot.

Den guten Rat meines lieben Freundes in Ehren, aber ich fand mich nicht befangen, wenn ich mich vor weiteren Begrüßungen schücheln will. Ich kann meine Reaktivierung nur noch von der „Stadt in die Öffentlichkeit“ erhoffen.

Mit dem geschundenen Auge kam das nämlich so: Gehe ich da getrennt allein und hübenartig auf den Wärfelsteinen pausieren und freue mich des Herbstes, der jetzt die feine über Bäumen und Wäldern und Wasser liegt. Ich habe noch nicht lange so geföhnt, als die wohnstunde Stille sich (wie immer in Halle) geföhrt wird durch einen Trupp halbwilliger Bengel, der lärmend vorüberzieht. Abgesehen von der ich mich auf „Berlindens für die Jugend“ um und here, als ich damit fertig bin, gerade nach „Au“ und mein Paar hat geföhnt, daß sie in den Krieg abjuchelt hat.“ Ich lächle und freue mich über die friebrierige Jugend und nicht weniger über die wiederhergeleitete Ruhe. Ja, Adernmann (wie in Halle immer) dankt es damit wieder nicht lange. Nach kaum 5 Minuten löst mich ein jämmerliches Geschrei auf. Ich folge der Richtung und treffe bald auf meine Freunde, die zu vier, fünf, einem Knips geföhnt haben und ich schonungslos mit allerhand Bombardieren.

„Augen!“ brüllte ich, „ich bin denn berührt, was macht ihr denn?“

„Wälder! spielen me“, gibt einer zurück, ohne sich im mindesten lächeln zu lassen.

Als ich, in alten Worten besagen, meinerseits zur Gegenseite schreite will, merke ich, daß das ohne Zustimmung eines „Bogen Rates“ sehr wenig zu empfinden ist. In föhrenter Wirkungstrennung trete ich den strategischen Müdigkeit an und stelle zu Hause fest, daß man für ein paar Tage auch mit einem Auge genügt. Den idealen Gewinn nicht zu unterschätzen: Seit gehen ist meine Auffassung die hohe Politik lebendiger Hater, und ich weiß jetzt sehr genau, wie Wälderbund zu schreiben ist.

Exempla docent! mw.

Haarmann, Moske, „Klassenkampf“

Was er im August in Halle, Göttingen und anderen Orten der Provinz gemacht hat, eine gewisse Anzahl von schauerlichen Bildern, die auf die Wäldernden Haarmann hinweisen. In die eine Ecke war eine Figur hingemalt, die Moske darstellte, und neben ihm ein Schwanz, der dem Haarmann einen Gehirnteil zeigt. Daselbst wird etwas wertig gleichmäßig im „Klassenkampf“ erschienen. Obwohl heute ich Moske beliebt geföhnt, und der Schriftsteller des „Klassenkampfes“, Dr. hatte wieder vor Gericht erscheinen müssen. Er verteidigte sich damit, daß auf dem Bilde im Grunde nichts anderes habe, als was z. B. der „Eimpflichtigen“ ungeliebt habe bringen dürfen. Gegen den Vorschlag von dem Senatspräsidenten der Bürgermeisters, sondern vielmehr gegen das System, das jeder noch während seiner ministeriellen Amtszeit vor allem gegen die St. P. D. eingeführt habe. Infolgedessen habe ich mit Frau und Recht fertig veranlaßt zu werden, daß Parteien die Sozietäten in den Dienst der Polizei genommen werden; er habe darum gewiß, daß dieser ein vielfach bestrafte Mensch sei, und müsse auch aus den Zeitungen und durch seine Nachrichten erfahren haben, daß schon vor 14 Jahren Vorbestrafungen bei der Polizei eingegangen seien. Und noch habe er nichts getan, um solche Elemente aus dem Polizeidienst zu entfernen.

Der Verteidiger beantragte Verurteilung bis nach Abschlus der Verhandlung gegen Haarmann; sie werde manches zur Sprache bringen, was auf das Urteil nicht ohne Einfluß bleiben werde. Das Gericht beschloß deshalb: es sollten vom preußischen Ministerium Erundigungen eingeholt werden, ob gegen die Polizei in Hannover ein Verfahren eingeleitet sei, um festzustellen, daß Haarmann von der Polizei als besetzter Spion, insbesondere gegen die St. P. D. vermerkt ist. Obwohl sie gewiß habe, daß dieser vorbestraft, homeruell veranlagt sei und gegen ihn 30-40 Markstrafen eingegangen seien, welche die Polizei nicht ordnungsgemäß bearbeitet habe; ferner sollte Moske vernommen werden, ob die ihm zugeschriebenen Nachrichten, welche von dem eben genannten Funktionär gemacht und was er getan habe, einen solchen Menschen aus dem Dienst zu entfernen.

— Der Tob auf der Straße. Gestern brach gegen 7.15 Uhr nachmittags ein 43jähriger Wildbauer vor dem Gernhilds Platz 20 infolge Schlaganfalls bewusstlos zusammen. Der sofort hinzugekommene Arzt konnte nur noch den eingetretenen Tod feststellen. Die Leiche wurde nach dem Nordfriedhof überführt.

Das Wetter am Mittwoch

Wetterbericht des Reichswetterdienstes für den 22. Oktober. Während sich das gestrige Tief vor der Nordsee nach dem mittleren Schweden verlagert hat, ist ein neues Störungsgbiet im Nordosten von Island erschienen und hat seine Regengänge bis nach Nordfrankreich hin vorgeschoben. In Deutschland ist das abgelenkte Tief verbreitet, zumteil aber nur geringe Niederschläge hervor. Das neue Regengebiet wird uns zunächst nicht erreichen, da wir voraussichtlich im Bereich der über der Nordsee befindlichen Hochdruckzone verbleiben werden. Voraussichtlich Wetter am 22. Oktober: Heiß, teilweise auftrübendes, etwas kühleres Wetter ohne nennenswerte Niederschläge.

Unverantwortlicher Leichtsin — anders kann man es nicht nennen — ist es, wenn Sie

tage- oder gar wochenlang Ihren Mund und Ihre Zähne nicht richtig pflegen. Dabei haben

Sie's so bequem: Sie spritzen ein paar Tropfen Odol in ein Glas warmes Wasser,

rühren mit der Zahnbürste um, spülen und gurgeln damit nach Herzenslust und bürsten

zum Schluß — besonders vor dem Schlafengehen — recht tüchtig Ihre Zähne. Sie werden

sehen: Odol ist eine wundervolle Mund-Erfrischung und dabei weit sparsamer als alle

Zahn-Pasten und Zahnpulver. Im Laufe der jahrzehnte wurde Odol zum Kulturbegriff.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192410221-16/fragment/page=0007

